



**Also: Wichtig ist, dass die armen Länder Geld haben, damit die Menschen genug zu essen haben, zur Schule gehen können und versorgt werden, wenn sie krank sind. Dass dies keine Almosen sein dürfen, sondern letzten Endes nur durch eine gerechte Verteilung des Reichtums der Welt erreicht werden kann, dafür kämpfen wir – auch mit dem Global Village, dem Falkencamp mit Kindern aus der ganzen Welt, egal ob arm oder reich.**

**Deshalb werden verschiedene Sachen gefordert:** Zum Einen gibt es Kampagnen zum Schuldenerlass für die ärmsten Länder. Erkundigt euch mal darüber, denn es gibt auch Leute, die das gar keine so gute Idee finden. Außerdem wird gefordert, dass die reichen Staaten mehr Geld zur Verfügung stellen sollen, ohne das es zurückgezahlt werden muss. Die reichen Staaten hatten sich eigentlich vorgenommen 0,7 % ihres Sozialproduktes für die Entwicklungshilfe auszugeben. Aber nur fünf Länder tun das auch. Deutschland zahlt nur 0,28 %.

**Der Reichtum der Welt ist ganz ungerecht verteilt.** Das wollen wir ändern. Weil uns aber klar ist, dass das nicht von heute auf Morgen alles ganz gerecht wird, sollen die reichen Länder wenigstens helfen, dass sich auch in den ärmeren Ländern nachhaltig etwas zum Besseren hin entwickelt. Bisläng kommt mehr Geld aus den armen Ländern in die reichen (wegen der Schuldentrückzahlungen) als von reichen in arme Länder.



Auch Länder können Schulden machen. Deutschland hat sehr viele Schulden, aber das ist nicht ganz so schlimm, da wir neben den Zahlungen, die die Schulden tilgen sollen, auch noch Geld haben, um zum Beispiel Lehrer zu bezahlen oder arme Menschen zu unterstützen. Das ist aber in vielen Ländern, die wirklich arm sind und Schulden haben anders. Sie können ihre Schulden nicht zurückzahlen. Dadurch werden die Schulden immer größer (siehe Aktionsidee „Die Schuldenspirale“).

## INPUT SCHULDEN UND ENTWICKLUNGSSAMMENARBEIT

Englisch: Nice to meet you! [ni:ss tu mi:t ju:]  
 Spanisch: Me complae conoertei! [me komplasse konno:sehre:]  
 Französisch: Ravie(e) d'avoir fait ta connaissance!  
 [ravi dawoar fa ta konnassons]  
 Russisch: [ötshjen priätno]  
 Finnisch: Hauska tavatai! [Hauska tawata]



**Ziel:** Herausfinden, wie Schulden außer Kontrolle geraten können  
**Ihr braucht:** Papierschneißel, Scheren, ein großes weißes Papier, eine Stoppuhr  
**Dauer:** 15 Minuten  
 Ihr habt euch 100 Euro geliehen. Jetzt müsst ihr Geld verdienen, um es zurückzahlen. Dazu fertigt ihr Papierspiralen an. Für jede Spirale bekommt ihr 1 Euro. Wenn ihr aber nach einer Minute nicht genug zusammenhat und alles zurückzahlen könnt, werden noch mal 20 Euro extra drauf geschlagen. Das passiert nach jeder Minute.  
 Laßt eure/n Gruppenleiter/in Geldverleiher und Zeitstopper sein, der/die auch so eine Strichliste führt: Schulden gesamt; Verdientes Geld; Zusätzliche Schulden; Noch zu zahlende Schulden. Das wird für jede Kunde neu eingetragen. Nach jeder Minute trägt ihr eure fertigen Spiralen zum Geldverleiher und dann wird eingetragen, wie viel ihr verdient habt und wie groß eure Schulden noch sind.  
 Nach 3–4 Runden hört ihr am besten auf und guckt euch an, was mit euren Schulden passiert ist. Stellt alle Fragen, die ihr dazu habt. Sprecht auch darüber, wie es euch auch während des Spiels ging und wie jeder Einzelne reagiert hat.

## AKTION DIE SCHULDENSPIRALE



Gemeinsam fahren wir aufs „Global Village“ nach England und mischen richtig mit! Rot, frech und selbstbestimmt bringen wir uns mit vier sogenannten Themenzeiten ein:  
**Fair-Trade-Zeit** Fair Trade bedeutet Gerechter Handel. In diesem Zeit, kannst du dich bei einer Tasse fair gehandelten Kakao über den weltweiten Handel von Nahrungsmitteln, Kleidung und anderen Gütern informieren.  
**Mädchenzeit** Das Zeit ist nur für Mädchen und Frauen offen. Hier könnt ihr euch zurückziehen, austauschen und informieren.  
**Jungenzeit** Hier können sich Jungen und Männer zurückziehen, austauschen und informieren.  
**Queerzeit** Ein Zeit in dem sich Mädchen und Jungen treffen können, die lesbisch, schwul oder bisexuell sind, oder das nicht wissen. Wir werden in den drei „Geschlechterzeiten“ über die sprechen, aufklären und diskutieren.  
 In den Zeiten bieten wir neben ihren inhaltlichen Themen viel Unterhaltung und Spaß an. Die Zeite werden zu bestimmten Zeiten öffnen und ihr Programm anbieten. Wenn du inhaltlich mitmischen willst, melde dich beim Bundes-F-Ring.

## PROGRAMM THEMENZEITEN WAS'N DAS?



## SPRECHEN LERNEN FÜR DAS GLOBAL VILLAGE:

Diesmal: Schön, dich kennen zu lernen!

Die **Village in the pocket** ist die Zeitung zur Vorbereitung auf das Global Village für alle TeilnehmerInnen von 0–99 Jahren. Sie wird bis zum Camp 10-mal erscheinen. Über Artikel und Ideen von Euch freuen wir uns sehr.

## INFO



## PARTNER WOODCRAFT FOLK

Die Woodies, so nennen sich die Mitglieder von Woodcraft Folk, organisieren das Global Village 2006 für uns. Daher stellen wir sie auch als erstes vor:



Woodcraft Folk Gruppen treffen sich einmal in der Woche für verschiedenste Aktivitäten: sie spielen, machen Theater, singen, tanzen und machen natürlich auch inhaltliche Sachen zu Themen, die die Gruppe gerade interessant und wichtig findet. An Wochenenden oder in den Ferien fahren sie zum Wandern, zum Zelten, auf Seminare.

Es geht ihnen dabei immer auch darum, Kinder und Jugendliche zu stärken und darum, dass sie erleben, was sie alles gemeinsam erreichen können. Die Kinder und Jugendlichen bei den Woodcraft Folks sind in alle Entscheidungen eingebunden, von der Planung der Gruppenstunde bis hin zur jährlichen Konferenz.

Ganz vieles machen sie ähnlich wie wir, aber manches ist auch anders: Sie sind sehr viel stärker an Umweltthemen interessiert als wir Falken. Sie tragen grüne Hemden und wohnen im Zeltlager in kleinen Zelten.

Es gibt 5 Altersgruppen: die Woodchips (jünger als 6), die Elfins (6 bis 9), die Pioneers (10-12), die Venturers (13-15) und die zwischen 16- und 20 Jahren heißen DFs (was das heißt weiß ich nicht, aber das könnt ihr ja spätestens auf dem Global Village selber herausfinden!). Es gibt ungefähr 18.000 Woodies! Wer von denen wohl zum Global Village kommt?



Platz für euren Stempel:



Viel Spass und Kreativität beim Gestalten der Seite wünscht Euch Euer Bundes-F-Ring!

Das kann eine Kontaktadresse zu den Falken vor Ort sein, die Ankündigung des nächsten Gruppentreffens oder der nächsten Vorbereitungsstunde, die Vorstellung einer Gruppe, die aufs IFM Camp fährt oder was auch immer ihr wollt. Ihr kennt das. In Tageszeitungen gibt es auch immer einen Lokalteil, in dem Meldungen stehen, die meistens nur für diejenigen interessant sind, die in einer bestimmten Stadt oder Region wohnen. Das sind Meldungen und Berichte aus der Kommunalpolitik, aber auch Veranstaltungshinweise, wichtige Telefonnummern und so was. Das wollen wir auch in der Village in the Pocket haben, eine Seite, auf der ihr selbst zu Eurer Stadt, Falkengruppe oder Organisation vor Ort rein schreiben könnt.

## DER LOKALTEIL

## INTERKULTURELLES EIN KLEINES QUIZ

Auf dem IFM-Camp werden wir ganz viele Kinder und Jugendliche (und auch HelferInnen...) treffen. Da wir alle aus unterschiedlichen Teilen der Erde kommen und ganz anders aufgewachsen sind, machen wir manches ganz anders. Das kann manchmal ganz schön zu Verwirrung führen.

### 1) Den Vogel zeigen

**Du verbringst ein Jahr in Kanada bei einer Gastfamilie. Als Du Ihnen von einer guten Schulnote erzählst, tippen sie sich mit dem Zeigefinger an die Stirn. Halten Sie dich für doof?**

- A) Nein! In Nordamerika gilt das Tippen an die Stirn als ein Zeichen, jemanden für klug oder clever zu halten.
- B) Sie glauben Dir nicht und denken, dass Du sie anschwindelst.
- C) Quatsch! Sie sind verlegen und wissen nicht, wie Sie Dich loben sollen.

### 2) Fingerfood

**Bei einem Abendessen mit Jugendlichen aus Nordafrika isst man nach deren Art mit den Händen. Als Du anfängst machen sie ein betretenes Gesicht und deuten auf Deine linke Hand. Was ist los?**

- A) Sie wollen andeuten, dass Dein Ring, den Du links trägst, fettig wird.
- B) Sie möchten, dass Du mit der rechten Hand isst und nicht mit der Linken.
- C) Sie finden es ungewöhnlich, dass Du als Europäer wie sie mit den Händen isst.

Das sind Beispiele, wie solche Fragen sein können. Fallen Euch andere ein?

